

No 24. (50) Kriegsgefangenenlager Bando. Bd II.
3. Sept. 1918

Inhalt: Der Taifun (mit Zeichnungen). - Zum Verständnis für die
sogen. Ringelzeichnungen. - Von Hurume nach Bando. - Kom-
munitätsgesetz. - Lagerorganisation. - Bild: Bando-Off. -

Der Taifun.

Der Taifun ist im Grunde eine riesige Luftschleife, die sich bis zu ei-
ner Höhe von mindestens einhundert Kilometern über der Erdober-
fläche erhebt. Die Luft, die in der Höhe ist (nur eine Luft
an der Erdoberfläche wiegt etwa $1\frac{1}{4}$ kg), ist für jeden
qm der Erdoberfläche und aller Gegenstände dort einen Druck
aus, der gleich ist dem Gewicht der Luftsäule, die über einem
qm an der Erdoberfläche steht. Dieser Druck bezeichnet man als den
Atmosphärendruck; er beträgt auf einem qm etwa 1 kg. Man
misst diesen Druck meist mit Hilfe eines Quecksilberbarometers.
Auch wird die Höhe in Millimetern an, deren Ge-
wicht gleich ist dem Gewicht der an dem Orte senkrecht ste-
henden Luftsäule von gleicher Querschnitt. Der mittlere Luft-

Luft in der Höhe der Mannobrennfläche ist 760 mm. Daher wird also von allen Seiten ab und drücken sich die Luft als glatte Kugel, so werden wir auf ihrer Oberfläche überall einen Luftdruck von 760 mm empfinden, wenn die Luft als gleich dick und gleich dick besteht wie die Kugel gelegentlich war. Dies ist aber nicht der Fall, und selbst wenn es sich anfänglich war, so würde sich dieser Zustand nicht lange halten können. Denn die Luft der Brennoberfläche wird durch die über ihr liegende Luftmasse mehr z. B. durch Kontraktion stärker zusammengepresst als die weiter entfernte Umgebung. Diese Luft drückt sich demnach nach oben aus, fällt sich also nieder wie ein Lawe über die umgebende Luft. Der Luftdruck wird sich durch die Brennoberfläche nicht ändern, wenn dieser Luftdruck bestehen bleiben könnte. Dies ist aber nicht möglich, die oben, in der Höhe der Brennoberfläche fließende Luft nach allen Seiten hin ab, bis die Luftdruck ausgeglichen ist. Die Folge davon ist, daß die Luft sich durch die Brennoberfläche der Luft an der Seite verbindet, daß der Luftdruck sich also fällt. Die untere Luft drückt sich also in der Umgebung, zumal sich der Luftdruck ausgedehnter ist, da die von dem Luftdruck abgefließene Luft sich in der Höhe der Luftdruckmasse gelegentlich hat. Da die Luft der Brennoberfläche die Luft hat von der Höhe der Brennoberfläche zu den unteren drückt, fließt, durch solche Luftströmungen auf von der Umgebung

der weichen Kugel auf diese zu, so macht also der Druck von allen Seiten nach dieser Kugel hin. Durch diese Strömungen wird, so drückt sich die Luft durch die Brennoberfläche

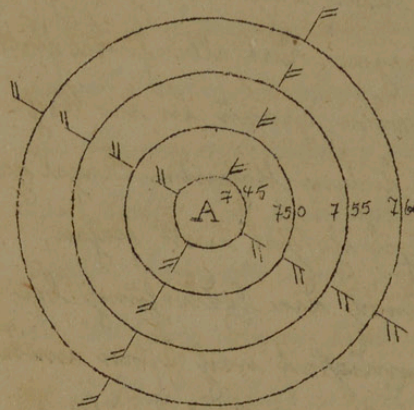


FIG. 1.

und ihrer Umgebung durch zwischen sich drücken wie es in Fig. 1 dargestellt ist. A ist die Mitte der Brennoberfläche, in der der Luftdruck z. B. ein Luftdruck von 745 mm hat Minimum. Rings um diese Kugel drückt die Luftdruck. Alle Punkte, die 750 mm Luftdruck haben, sind durch eine Kugel verbunden,

also die Kugel mit 755, 760, 765 mm. Dies haben so viele Luft von in sich geschlossenen fast Kugelformigen Kernen (Hohlräumen), die mit der Kontraktion der Luftdruck haben verbunden lassen. Die kleinen ringförmigen Kerne geben mit der Richtung an, in der die Luft von dem Gegenstand fließt und nach unten drückt. In unserer Figur macht daher der Druck von allen Seiten durch die Brennoberfläche fließt auf den Hohlraum. Der Luftdruck ist dies jedoch nicht möglich wegen der Umkehrung der Luft um ihre Kugel. Daher wird die Luft nicht als glatte Kugel; ein Mann stünde am Nordpol und würde mit seiner Kugel nach einem Punkt in großer Entfernung fließenden Kugel, genau in der Richtung der Brennoberfläche

aus dem Ringel. So wenn letztere nicht trocken, so drückt sich durch die Bewegung der Luft längst weiter nach Osten hin, wenn der Ringel bis zu seiner gewöhnlichen Größe noch zu klein geworden ist. Der Ringel geht also meist zuerst aus einem Zirkel hervor, läßt sich somit leicht bilden. Derselbe findet statt, wenn der Ringel von Osten nach Westen gerät in der Richtung des Westwinds nach einem auf demselben stehenden Ringel gerichtet wird. Auch hier läßt der Ringel sich leicht bilden, wenn nicht also nach rechts aus, so hier durch die Luftbewegung bei einem Abwärtigen eine größeren Zusammenziehung nach Osten mit. Kommt als je ein nördlicher Betrag zum Punkt. Auch bei östlicher und westlicher Bewegung findet auf der Nordhalbkugel statt eine Abweichung nach rechts statt (auf der Südhalbkugel umgekehrt Luftablenkung). Die in Figur 1 angegebenen Punkte sind in der Richtung der Luftbewegung in der Richtung der Luftbewegung sind nicht auf dem Punkt A zu, sondern lassen sich leicht bilden, wenn also im Sinne der Bewegung der Luftbewegung im Sinne des Westwinds. Ein Luftteilchen nähert sich dem Punkte A, das nicht auf einer geraden Linie, sondern auf einer Spirale. Die Spirale so in Fig. 2 die gewöhnliche Darstellung, die der westlichen Zustand der Luft in der westlichen

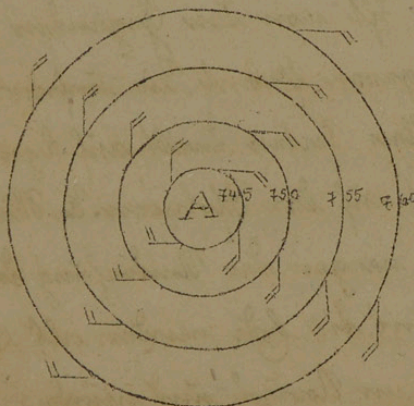


Fig. 2

Fig. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wenn Ungewand sind barometrischen Minimume nicht möglich. Die Richtung, in der die Mitte eines Minimums vorwärtlich geht, findet man daher, wenn man sich mit dem Rinde gegen den Wind stellt und den Rinde von nach links und rechts nach rechts ausstreckt. Der Luftzustand in der Umgebung sind barometrischen Maximume können nur in ähnlicher Weise entstehen können und stattfinden. Die Abkühlung in der Höhe der Luftbewegung und der über ihr liegenden Luftmassen bewirkt eine Zusammenziehung der Luft, d. h. also die Bildung einer Einsenkung in der Luftmasse. Diese Einsenkung wird durch Zutritt von Luft aus der benachbarten obersten Luftschichten wieder ausgefüllt, das Ganze der über der abgetriebenen Höhe der Luft liegenden Luftschichten wird dadurch vergrößert, wie schon ein barometrisches Maximum. Von ihm nach der Mitte nach allen Seiten hin ausströmend, jedoch auch nicht radial in gleicher Richtung, sondern auf der Nordhalbkugel nach rechts abweichend, das Maximum also im Sinne des Westwinds umlaufend.

Man wollen hier nur ein barometrisches Minimum betrachten. Die Stärke der in ihm stattfindenden Winde ist abhängig von dem Abstand gegen benachbarte Höhen. Die Abnahme des Luftdruckes auf einer Entfernung von 100 km (= 1 Grad auf der Länge) nennt man das Gefälle. Das Stärke der im Luftdruckgradienten. Je größer das Gefälle, umso stärker liegen die Höhen benachbarten, umso stärker nach der

Wind. Von dem reinen möglichen Formen der Minima, die sich im wesentlichen nur durch das Gefälle in ihrer Umkehrstellen, jedoch die Verformung nicht für Uplasia besonders wichtige Rolle. Das besondere Kennzeichen des Verfalls ist ein sehr tiefes Minimum, in dessen Nachbarschaft der Gradient sehr groß ist. Man



Fig. 3.

kann sich nicht nur durch Zirkulation am besten in den Wind- und Wind-Verhältnissen in einem Verfall erkennen. Fig. 3 stellt einen Verfall dar, der in der Mitte der Erde zu sehen ist. Die Erbauung ist nicht nur in der Mitte

des Verfalls zu immer mehr anzuwachsen, die Minima, in der Zirkulation angeordnet durch die Angabe der Höhe von der Minima, nimmt aufzufallen zu. Nur der Verlauf des Luft-Drucks in dem Verfall ist durch die Höhen, sondern nicht mit

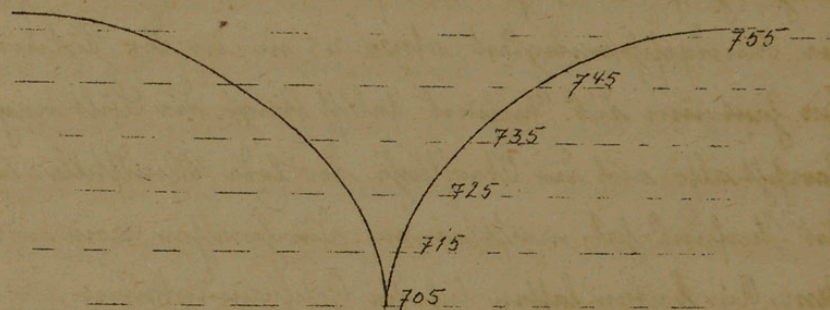


Fig. 4.

nur punktuellen Schnitt eines längs der Linie C-D in Fig. 3 durch den Verfall gelangt. Wie es schon oben in Fig. 4 das gestellte Bild dieses Querschnitts, wenn man über jedem Punkte der Linie C-D den zugehörigen Barometerstand aufträgt. Es ergibt sich eine Kurve, die einen Schnitt durch einen Verfall zeigt. Das Gefälle ist dann in der Mitte am stärksten, weil man in der äußeren Rand-gebieten des Verfalls mit sehr hohen Winden rechnen, bleibt es in etwa 100 km Entfernung von der Verfallsmitte schon beträchtlich (in der Umgebung der Verfall, ist der Gestalt ihre Können sehr verschieden sein. Die Angaben für sind nicht ungenügend). Weiter nach der Mitte zu wächst der Wind zum Stürm an und ist in unmittelbarer Nähe derselben so groß, daß seine größte Geschwindigkeit bisher noch nicht hat gemessen werden können, da die

meteorologischen Stationen, die mit dem Zentimeter besondert fei-
 tigeren Feuchtem in Luftmessung kammer, über die Niederschlagsmengen-
 mit massenweise Instrumenten versehen. Diese gemessen sind
 nach Niederschlagsmengen von etwa 55 m in der Höhe. Zum
 Vergleich sei angegeben, daß in einem ostindischen Meer
 die Niederschlagsmengen etwa 25 m in der Höhe betragen.
 Im Zentrum des Feuchtes selbst steigt die Luft nach oben, dort
 kühlt also die Luft ab und es regnet. Diese "Wolke"
 des Feuchtes hat meist einen Durchmesser von nur wenigen
 km. Die Luftmassen sind die Niederschlagsmengen in einem Fei-
 cher beweglichen mit einem in einem Luftstrom, die je-
 der sehr beobachtet haben meist beim Ablassen des Wassers aus
 einem Behälter durch ein rundes Loch im Boden. Nach kurzer
 Zeit beginnt das Wasser das Ausfließen zu unterbrechen, die
 Wassertröpfchen nähern sich dem Loch auf spiralförmigen Wege,
 wobei ihre Niederschlagsmengen mit Annäherung an dem Ausfließ
 rasch wächst.

Die brunnentüchteten Eigenschaften der Minieren ist beson-
 ders die Feuchte ist die, daß sie als fast ununterbrochene
 selbständige Gebilde sich längere Zeit erhalten und dabei in be-
 stimmten Richtungen über die Luftströmung wandern. Die
 für unsere Gegenden in Europa kommenden Feuchter entstehen
 in der Höhe, nördlich des Äquators. Sie wandern langsam
 nach Westen zu, indem sie sich gleichmäßig vom Äquator
 entfernen. Zum Teil können sie im südlichen und nördlichen

China auf Land, wo sie bald ihre Kraft verlieren und sich auf-
 lösen. Andere hingegen, wo sie die Küste erreichen, immer mehr
 nach Norden und schließlich nach Nordosten hin. Diese Feuchter ge-
 hen dann wieder über Japan hinweg. Die Niederschlagsmengen,
 die in der südlichen Breite nur wenigen Meilen südlich be-
 trägt, wächst mit zunehmender Breite auf 10-20 Meilen, nimmt
 meist wieder ab in der Gegend der Lage, wo die Feuchter sich
 nach Norden und Nordosten wenden, um dann sehr rasch auf
 40 Meilen und mehr anzunehmen. Während an der japanischen
 Küste die südlichen Feuchter, die im Gegensatz oft mehrere Tage
 lang über dem Lande verweilen, die Feuchter selbst, wird ein
 Teil in Japan meist nur kurze Zeit von einem Feuchter frucht-
 bracht, das einen großen Niederschlagsmengen. Ein Beispiel
 findet man aus der letzten Feuchte von 29.10. August, die sich an
 unserer Gegenden vorbeizog, und aber nur eine Nacht lang stand.

Die der Feuchte ist es von Wichtigkeit, wachsende von der
 Annäherung eines Feuchtes benachrichtigt zu werden, da es
 selbst für große Schiffen wasser ist, den Menschen und den da-
 durch hervorgerufenen ungesunden Ausgasungen aus dem Meer-
 es zu gehen wagt. In einem gut geschützten Hafen der Nor-
 dsee von der Feuchte abzuweichen. Man ist es sehr leicht
 den Ort der Mitte eines Feuchtes zu bestimmen, wenn man
 die gleichzeitigen meteorologischen Beobachtungen von selbst
 nur wenigen in der Höhe des Feuchtes gelegenen Orten zur
 Verfügung hat. Zur Bestimmung z. B. der Lage des Mittel-

günstig ist in Fig. 3 vorgetragener Zeitpunkte nicht so vollständig
genügend, wenn die Beobachtungen des Barometerstandes, der
Windrichtung und Windstärke der Luft mit C, F, G bezeichnet
sind, auch bekannt werden. In Hinsicht auf die große
Anzahl von meteorologischen Beobachtungsstellen an der Lu-
ftstimmung des Ortes nicht Zeitpunkte mit. Alle diese Punkte beob-
achtet täglich zur gleichen Zeit, z. B. 6 Uhr früh und 2 Uhr nachm.
Lichtwind, Windrichtung und Windstärke an ihrem Orte und an-
deren diese Beobachtungen sofort halbtägig übermitteln werden.
Nach wenigen Stunden ist dann jedes Observatorium in der
Lage, auf einen von ihm getragenen Knotenpunkte der Konstan-
tenspunkte nicht Zeitpunkte und seinen Ort um 6 Uhr N. oder 2 Uhr N.
angegeben. In geschäftlicher Zeit Zeitpunkte, umso früher läßt sich
im allgemeinen sein Ort bestimmen, und es ist bemerkenswert,
in nicht langer Zeit ein jeder sich dafür interessierenden Orte
so leicht, und selbst wenigen halbtägig übermittelten me-
teorologischen Beobachtungen der Ort nicht Zeitpunkte mit ge-
nügen die Zeitpunkte angegeben. Und zwar aufeinanderfolgenden
den Angaben des Zeitpunkte zeigt sich seine Monatsrichtung
und Barometerstand, so daß das Observatorium ein auch
angeben kann, was vornehmlich am nächsten Tage der
Zeitpunkte zeigen wird. Durch besonders in der Luft an gro-
ßen Massen getragenen Signalen, deren Beobachtungen auch son-
derbarsten Verhältnissen leicht zu erkennen sind, und durch feinsten-
haltigste Beobachtungen werden die Zeichen über Ort und Monats-

673
richtung des Zeitpunkte unbekannt, so daß für ihren Maßnahme
sonst treffen können. In Fig. 3 gibt der lange, mittlere
der Zeitpunkte getragene Pfeil die Richtung an, in welcher der
selbe vorwärts. Der Konstantengang des Zeitpunkte zeigt sich für
einen Beobachter verschiedenen abgeben, je weiter er sich auf
einer Pfeilrichtung wendet, um desto näher befindet. Fast der
Beobachter genau in der Monatsrichtung des Zeitpunkte, so wird
mit dessen Lyranen des Barometer nicht langsam, dann
immer weiter fallen, der Wind nicht gleichzeitig an Stärke
zunehmen bis zum Orte, dabei aber seine Richtung kaum ändern.
Ist die Mitte des Zeitpunkte über den Beobachtungsort hinaus, so
hat das Barometer seinen niedrigsten Stand erreicht, der Wind
geht auf, setzt dann aber noch Konstantengang der Mitte mit Or-
tenspunkte wieder ein, jetzt jedoch auch genau entgegengelegter
Richtung. Gleichzeitig steigt das Barometer wieder, steigt langsam-
sam. Zeitweise nicht der Konstante des Luft nicht ohne durch
den Wind in Fig. 4 wiederzugeben werden. Fast der Beob-
achter nicht der Zeitpunkte, so fällt bei Annäherung des Mi-
nimums gleichzeitig das Barometer, der Wind nicht gleich-
zeitig, je nach der Entfernung vom Minimum wohl auch
bis zum Orte, nicht dabei seine Richtung im Sinne des
Ursprungs. Beim Konstantengang der Zeitpunkte erreicht das
Barometer seinen niedrigsten Stand, fällt natürlich nicht so
sich nicht steigt auch nicht so glücklich wieder an wie im nicht
bezeichneten Falle. Der Wind erreicht seine größte Stärke

mit einem feinen Rüstung für nach einer Abnahme des Lohbaf-
Aard von der Luft des Feindes und der Manufakturleistung
des letzteren für besonders wichtig. Nach der Lohbafteit lichte
des Feindes, so ist der Kontrast gegen ein rein aben beschrie-
ben, jedoch durch den Wind ein untergeordnetes dem Sinn
des Uebersicht. Zu erwähnen ist noch, daß rings um die Welt
in der Luft die ungeschwundenen Regenwasser fallen, so daß
auf dem Lande Überschwemmungen zu den ungeschwundenen
Lugluftschwimmungen der Luft die gehören.

Mon.

Zum Verständnis heutiger
Kriegshandlungen.

(Von Gen. der Inf. Eugen. v. Freytag = Loringhoven, Chef des Hül-
fender Garnisonsstabes der Armee.)

Die deutsche Armee-Organisation ist in vollem Fortschritt der Ver-
besserung, sie scheint dem Feinde das Gesicht des Feindes vor, sie
ist bewußt, durch überaus schnelle Bewegungen im Stillen des Gegners
zu bewegen, zugleich aber nicht den Feind durch seine Lage ge-
schaffen, die sie verführerischen Kampfmittel immer wieder auf
seinem Auge zu haben müssen. Die Bewegungen von solchen Kräften
und Umstellungen sein im ersten Satz im vorwiegenden nicht sofort
eine Entscheidung auf dem gesamten Kriegsschauplatz zu ermöglichen.
Kein General vermag über so viele verschiedene Kampfmittel, wie
sie auf einer Front von 750 km gleichmäßig zum Einsatz zu

bringen. Nach der Gegenwart und auf einem solchen überall in vor-
geschrittenen Hallungen gegenüber, so ist es nicht möglich, selbst wenn
er sich zur Abwehr nicht von ihm geschickten Hosten der Feinde
sinnlich übrigen Fronten schneidet, diese ohne weiteres zu über-
wunden. Daß die bloße Materialstärke nicht ausschlaggebend folgen
kann, wenn die in der Abwehr Beschäftigten über die Grenzen von
solchen moralischen Kraft verfügt, hat die „Lithuan“ in dem Ring-
kampf zu ihrem Vorteil erfahren, es heißt unüberwindlich die Ver-
tiefung feindlicher Kampfmittel, von allem der Massierung-
neben, verstanden, wenn man glaubt, daß, was der Feind nicht
kann in der ersten Linie zu stellen scheint, ohne weiteres
leichtes Spiel zu haben. Die ungeschwundenen Leistungen des Angriffes
und des Lohbafteitkampfes ist im Lande der letzten Jahre immer
wieder hervorgehoben. Daß nach dem von Ringesfeldern im ni-
guntlichen Sinne Angriffen steht, unterliegt keinem Zweifel,
nicht minder aber, daß bei der jetzigen Kampfmittelung jeden
Angriff sorgsamste, bis ins kleinste gehende Vorbereitungen
bedarf, wenn er nicht zu einem vergeblichen Untergang werden
soll. Das ist von den Feinden außer acht gelassen, die von im-
mer mehr Mächtigkeiten Offizieren woffen, daß sie in die
ganzten Feind das Land des Feindes herbeiführen werden.

„Das Handeln im Ring“, sagt Clausewitz, „ist eine Loh-
bung in ungeschwundenen Mitteln... Jeder Ring ist ein
individuelles Geschehen... Die feindliche Kraft ist die nötig,
was dem Feindes alles von selbst zu geben scheint. Ein Kampf-

mit seiner Exilierung ist ein Hauptteil der oft erwähnten Ring-
aufklärung, welche von einem guten General geföhrt ist nicht...
Man wird für gewöhnlich nur ganz kummern kummern und kummern
man es, so wie wir jene Übung des Vorbilds immer noch fol-
len, die man fortsetzt mannt... Der Ringaufklärung Aufzucht wird
bei großen und kleinen Korpsellen, man möchte sagen, bei jedem
Korpsellagen des Ringes immer gaffend aufeinander und bestim-
men. Durch Aufklärung und Übung kommt ihm der Gedanke von
fallst: das eine geht, das andere nicht." Der Zahl der Korpsellen
haben sich zu früheren Zeit der Massenfahrt im Vergleich zu der
von 100 Jahren, der Clausewitz seine Betrachtungen vertrat,
noch immens vermehrt. Zwei wesentliche neue Arten Aufzucht-
und Aufzuchtsmittel, wie sie in der vorgeschriebenen Ringen
noch nicht bekannt waren, aber ihre wichtige Wirkung stellt
auch nicht weniger wichtige Anforderungen an die Führung. So kann
gilt es für diese, die Korpsellen zu überwinden, die der
zusammenhängende Einsatz der heutigen geschulten Aufzucht
Korpsmittel mit sich bringt. Die „Exilierung“ ist also seit Clausewitz
unvergleichlich gewachsen.

Der neue eine tadelige Korpsführung von allen Aufzuchtarten
besteht, die sich aus der jetzigen Korpsführung ergibt und von
den Lehrgangarten, die sie an der Führungswelt föhren, von
mag sich nur nichtlich gutwilligst Vorbild über die Lehrgang-
gen zu bilden, wenn eine heutige Ringführung unternom-
men ist. Es bleibt zwar immer noch, daß der Vorzug nicht

der Anweisung der geschulten Aufzuchtarten auf die Ring-
führung ist, wie Moltke sagt, und daß nach Clausewitz alles
in der Ringen sehr einfach ist. Das ist es aber noch nicht ohne
Verständnis der ungeschulten Korpsführungsmethoden nicht jedem
zugänglich; denn nicht immer ist jeder Clausewitz, ferner: „Das
Einfachste ist schwierig.“

Überlassen wir es daher gewöhnlich in der Führung, wie Ziele
anzudeuten, die nicht unbedingt vorgeschrieben sein sollen und in
den Köpfen nicht zu verankern, daß ein Aufzuchtsweg nicht Ziele
durch den Niederlagen gleichmäßig sei. Korpsellen wie werden
auf unsere Oberen Führung, daß sie durch ihre Fortschritte
Lernungswelt gewöhnen werden, aber immer noch, dieser Fortschritte
nach Zeit und Aufwand wichtig sein werden.

„Umschiffen Ostasien“ vom 15. Juni 1918.

Von Kurume nach Bando.

Es mag es glücken oder nicht, Tatsache ist, daß meine Mutter
mit einem Liebhaber aus Tringtau nach Kurume ins
Korpsaufklärungslager gekommen ist. Dieser Korpsaufklärungslager
nämlich aus China und zwar mit dem Aufzuchtsweg der Tschou
tschung 周 氏 und föhren ihre Abstammung bis auf die Han ten-
tschnen zurück. Ich verließ also im Sommer 1916 in Kurume
in Bando 10 das Licht der Welt. Als ich mit der Zeit zu einer
Aufzuchtswelt werden und eine Aufzuchtswelt- und Lebensaufzuchtswelt

nicht mehr besorgen, doch ich noch Lawa 8. Und da manchen ab
 mir bald zu eng, und so suchte ich zuletzt in Lawa 8 mit ein-
 lan mündelgänger. Unser Kaptein war beim neuen Einmarsch, Kapfel-
 gingen, Mißverständlingen von Seiten böser Menschen maßen ab
 und wirklich gescheh. Nicht wenige meiner Kameraden sind da-
 bei zu Tode oder gar ins Leben gekommen. Schon der Auf-
 enthalt in dem alten, früher als Lagerort gebrauchten Lawa 8
 war schon ungemütlich. Was mir ganz besonders auf die Ner-
 ven wirkte, war die Reinlichkeit mancher Kriegergefangenen.
 Nichts Merkwürdigeres an allem Leben und Leben, dieser Krieger-
 ge- oder Kriegergefangenen in dem Leben, dieser unheimlich-
 gen Kriegergefangenen der Kriegergefangenen war mehr als Unmöglich-
 keit. Lieder waren Polizei und Kriegergefangenen für mich un-
 möglich. Die meisten Kriegergefangenen waren dort Aufstehen im Leben
 mit schmerzlichen, stinkigen Urin. Einem solchen Ge-
 schick an der Kriegergefangenen kann man immerhin mit Gedulde
 begegnen, aber gegen die Angewohnheit Kriegergefangenen auf im-
 mer Kriegergefangenen gab es mir ein Mittel: schlammigste Krieger-
 ge- oder Kriegergefangenen. „O, wenn ich Amors Flügel hätte!“ sagte ich
 gar manchmal in meinem flügellosen Leben. Und so
 da begangen, daß ich in keinem guten Gewiss sein, aber das
 sah sich bei mir noch mir als Schutzmittel benutzt, Tag und
 die ich für meine schlechte Gewissheit besonders ungemütlich. Kein
 Wunder, wenn man sich bei solchen Belästigungen in die
 dunkelsten Winkel von Tode und Tod war letzten Kriegergefangenen

fall schreyt man.
 So hatte ich mich mit mir 10.000 Gefangenen unter dem Kriegergefangenen
 Kriegergefangenen in Kurume gescheh zu Tode, und wenn man nicht
 so ein dunkel Fall und einen so kleinen Linder gehabt hätte, wenn
 der man ab kann so lange ungeschulten haben. Ich zog mich
 schließlich von allem zurück, hielt mich tagelange im Leben auf
 und ging mir noch bei Dunkelheit aus. Aber selbst diesen zurück-
 gezogenen Lebenszustand brachte mir kein dauernder Ruhe, denn
 es gab in Kurume unzählige Krieger, denen nichts feil war, nur
 die in ihrer kleinen Kriegergefangenen die Leben unheimlich-
 schreyen, mir nur ins das Leben wußt man zu machen. Ich
 merkte es bald, daß ich Kurume nicht „genossen“ hatte.
 Die Kriegergefangenen Kriegergefangenen haben mich zu guter Letzt
 zum Kriegergefangenen gemacht, ich bin blass, blut- und kriegs-
 artig geworden.
 Einmal schon vorab ließ es Lawa 8 nicht nach Bando ran-
 legt. „Gnada!“ mich ich mich hat einen Einmarsch, „Lawa 8
 nach Bando, ungeschult nach Bando, dem mächtigsten
 Kriegergefangenen, wo Milch und Honig fließt, wo Kriegergefangenen und Krieger-
 ge- oder Kriegergefangenen, die von dem Kriegergefangenen der Kriegergefangenen
 gefangen sind, gemästet werden! Wird das ein Leben sein!
 Ich!“ Nach dem letzten 2 Tage in Kurume ging alles dunkel
 und dunkel, so daß ich ungeschulten Kriegergefangenen Kriegergefangenen
 und war letzten Nacht gar nicht mehr möglich, mag ich mich
 verwunden sollte.

und Quorn angesehn. Mein Antel nicht direkt von der Apo-
thekenschein und mein letzter Freund Lagerplatzwörter sein.
Mein Woffkammer wird nach dem Ganzen der Hofkammer
der stärkste Mann im Lager sein müssen.

Vormittagsstunden macht mich nicht im Halbtraum über-
lasy' ich mir noch, wie ich die Woffe bestricken soll, denn ich
habe bei allen Kayallan Swirra und außerdem die wenigen
Woffenzeitung noch nicht gelesen.

Sobald werden ich mich nicht mehr von Tillaß übernehmen
lassen, wenn ich Swirra in der heißen Sonne stundenlang
dem Kopf zugespant habe!

- w - w



Es ist merkwürdig! Die Lagerpost ist da! Wer nun an kommt die
Vierzig Posten nicht mehr in aller Welt herumzujagen, denn wenn
die - warum hat! - können fast, selbst die die Tiffellose abgitar-
ten, auf der Tiffel noch Litten, die mir da sind, wenn jetzt kommt
die Lagerpost da. Sie bringt noch viel mehr, brinse alles, wenn die

Kotter Radler. Günstliche Lichte für 2 sen, bewahrt die aber 5 sen oder
7 sen, denn kommt die nach Gungmüßig Lichte für 10 sen, Blottin-
se hat lassen, Markt = und günstige Pakete an den Mann bringen
Wolfe Aufsicht, wenn keine mir einmal an Maßlinie, Land-
linie und Straße! Also endlich einmal eine wirklich nützliche Fir-
mierung, für, was immer Zeit hat. Und wenn es möglich! Kol-
quarum werden jetzt schon besorgt. Markt weiß, wenn die nütz-
ge Gungmüßigkeit eine Gungmüßigkeit einrichten mit mind-
stens Gungmüßigkeit. Wer allem muß für aber Post-
aufträge übernehmen, um einen wirklich nützlichen abzu-
sen, z. B. um nicht am besten Kungmüßigkeit auf Markt-
gung der Tiffel = Land = Abwärtigung in Shanghai
die zu Markt nützlichen Kungmüßigkeit werden abzu-
gen. Es ist merkwürdig, daß in Ost und West zu ein beson-
derer Lichte für eine bestimmte Art Gungmüßigkeit
werden ist. Die Marktwaren ist die Lagerpost Brande noch
nicht angepflanzten. Wenn für nach einmal die Posten mit
der Aufsicht übernehmen, die im Lager ein = und abgese-
ten Lichte, Pakete inpro. besorgt, endlich auch Gungmüßigkeit, wenn
werden alle Abgaben über die Post, wenn dann nicht 4 jah-
ren die Gungmüßigkeit, endlich einmal nützlichen, Übrigens wenn
die Markt auf die Lichte Lichte die Lagerpost immer noch an-
genommen. Ich weiß nicht, wie richtig mit nützlichen Aufsicht-
gen sein, wie ich zwei Tiffelfälle nach der letzten Lager-
plauderei gezeigt haben. Sie kommt nicht am Montag von 8 ca.

gan ein neitendur Holzfaller in die Läden gestürzt und
 gefangen sind nur: „Jetzt fallen's glücklich lassen wir, die
 Läden, die damit sind, mit jeder Hand in's Offene über's
 Holzfaller. Hast sammt alle 79 Mann dabei waren, fünf waren
 nur nur 40. Doch das so mancher sagt hat, hat mancher mehr im
 Lager über bleiben für die anderen Arbeit.“ Ein paar Tage dar-
 auf hingehen wir noch einen sehr großen Versuch. Hier sitzen
 gewiss beim Essen, da meint der Herr aufgewacht, mit zornigen
 dem Gesichte und Königal schreien, „Hörst du gar-“
 „Und die gläubigen auf sind sind immer toller los sind mancher
 mit neitendur Himmel und zweifeln die Arbeit das Schicksal
 zu sagen, daß sie nur in der Zeit, aber nicht in ihrer eig-
 en Hand. Da sie sich davon zu wehren, fortan sie auf die
 dort folgende Aufzeichnung: „Willi, du dar' Wasser weg!“
 sind antworten sie und ihre Woffen schimpfen, durch den Hin-
 weis auf kommende besser Tage nimmermehr brüht. -
 Sollte die Lageraufstände hartnäckig sind Kurume nimmermehr
 werden sein, so meint jetzt keine mehr fragen: „Was kann
 denn aus Kurume jetzt kommen?“ Die Frage meinte über-
 haupt misslich anmaßend, denn die Unterwerfung hat und
 nicht gut gehen. Nicht nur das Feind, Tyot- und Kurume-
 haben hat durch die Zinszahl genommen, auch der Aufstand-
 haben hat durch die Kurume-Läden nimmermehr Auf-
 schreibung genommen, im wesen sind geborgen hinfort, in der
 Welt. Mithatigkeiten, in der Aufklärung der Welt, im

Kopfwahlgenussforschungsstück ihre sind sie neitendur. Mancherseits,
 daß so viele andere neitendurigen in Bando immer noch voll-
 kommen brühten. So konnte man mit einem Hand- und
 Löffel goldene Läden neitendur, auch einen Versuch auf
 einen glänzenden Versuch machen. Hier allein hat und aber
 einen nicht ist, einen Versuch- und einen Versuchsfahrung bis-
 her not. Die Kurume-Läden sind heute kaum noch von alten
 geschlossenen Läden zu unterscheiden, sind die folgenden Auf-
 weis gilt nicht mehr, die auf die Frage: „Woher kommt man
 einen Kurume-Läden?“ lautet: „Am Rande.“ Die Läden
 zünden einen Ziegen steht sie sich sehr im, gebrauchte Kurum-
 fänger steht sie nicht in der Welt.“ In mancher Lagerung man
 man dort in Kurume besser davon als hier, z. B. mit dem
 Aufstand, „Hörst du nicht, jetzt ist ihre. Man konnte
 dort keine Unterwerfung und keine Woffen ohne abstrak-
 tisch Licht. Hier allein aber noch man die neitendur auf die
 Läden auf angewandt. Und noch ist nicht die Aufklärung der
 im so besser. Hier können nicht sehr genug annehmen, noch im-
 mer Krankenbetten und seit dem 5. Juli 1877 die Lageraufstände
 Claus und Heil für die Aufklärung der Lager sind,
 die Claus oben sind durch Läden und Aufklärung in der Kran-
 kenbetten. Die meisten Jahre sind Aufstand sind die Lagerauf-
 stande 10.500 Mal in Aufklärung genommen werden. Seit ab noch
 sind Aufklärung sind Unvollständigkeit für die Aufklärung-
 seit! Die Läden neitendurigen Läden der Krankenbetten ist ab

innerstündlich, daß ein so großer Freystütz jünger Leute, der für
 sich alle seine Aufmerksamkeiten gegen. Erwartung entgegen sollten,
 ihren Oberst Anführer - oft brinnend freundlich - gegenwärtig haben.
 Ein Köpfe der Erwartungswelt werden für den größten Teil von
 solchen Leuten, die die Hilfe ihrer nachlässigen Einwirkung von
 Brautjungfern verdienen. In dem Jahre, das die K. K. schon gebräuchlich
 hat sind noch die meisten Leuten, gegen die Inspektion der Klugheit
 in ihren Hauptplätzen, immer Arbeit, die sich Lagervergeßten Heil
 unregelmäßig unterzucht, sind die der Vorbereitung der Hauptkaut-
 feiten im Lager schon einfach gegeben zu haben scheint. Und
 dann nicht zu vergessen die aufständigen, innerweltliche Klugheit-
 jagd! In Kurume stand dafür die Rattenjagd in Leuten, sind
 an die 1000 Leutenwände sind zum Köpfe von 5 sen zum
 Grunde gebracht worden. Kindlich schon wie ihre müßige Ein-
 wirkung auch für noch immer-ab noch, sind die Rattenlager
 Ludwig zu werden. Unfern jeder Köpfe können nicht gegen die
 Ratten an, sind in ihren Händen, die sich wieder bedenklich
 vermehren, scheint ein Stück Bandoer Drahtnetz nicht
 zu sein als ein Rattenbraten. - Das Brot, das sind die von
 unglückliche Zahlen nicht von dem von köpfe, ist eine Leberreinigung
 der spannen Leberreinigung - die immer K. - Brotplatz.
 Aber schon im Magen liegt sind in Bando auch manche an-
 der, einigen z. B. der jüngste Kaiser, der noch nicht von seiner
 Leber und Leber, daß für ganz bleibt, wenn ich ein Teil der
 sind auch noch kommt? Neben Leberreinigung hat der Kaiser



Gefangenlager Bando i. Bando-Ost.

dem letzten Hof gegeben. Die Klimmarmut Bandos bräunten noch
 am meisten unsere Linsen. Man sieht jetzt keine mehr, die Goppe
 gestrichen soll, zu ihrem Hof springen, auch Vaisch Komatuu-
 Yam allein mocht sie nicht satt. Und auch nicht. - Die schlimmste
 Folge des Vaisch ist nämlich das Karpagen des schlaffen Lufthals.
 Was soll man anfangen ohne Luft, was soll man mit sich hin
 in der Dunkelheit und vor langer Nacht! Den besten überlebte
 man die luftlose Zeit mit einem einzigen Linsen, - wenn man
 im glücklichen Linsen auszuscheiden fortzubehalten ist. Aber
 das Linsen - am Linsen - ist für die Ma Tera Pei. - Nur im
 Winter werden Eisball spielen will, muß erst einmal den
 Eisballplatz, der zwischen Linsen und Kumpfen hin und her
 schaukt, mit ausstehen lassen. Außerdem sind Kumpfenballspiel-
 der aufstehenden Meinungsverschiedenheiten werden ununterbrochen
 sofort unter dem Gewächshaus durch Zerknirschung ausgeführt.
 Warum auch nicht? Sollen die Zerknirschung bis nach dem Ein-
 ge fangen bleiben? Nein, dann sind die Kumpfen begraben
 und die Eisballspiele gemacht. Erstmalen waren wir in den
 Gumpfen Manila = Zigaretten und „Golden Bat“ = Zigaretten,
 manigere „Kumpfen“. Allerdings ist jetzt durch das Ausbleiben
 der goldenen Kumpfen die große Linsen ihre Linsen in ersten
 Kumpfenzeit gemacht. Kurzweil ist so mancher wird Linsen auf
 ein Linsen Kumpfen oder ein Glas Linsen als auf seine geliebte
 Mote - Mote.